



PREDIGT MEETS KLEINGRUPPE
Predigtreihe: Normal ist das nicht
Teil 1 – Kultur & Grundannahme
Martin Wezel

Wie immer gilt: Sucht Euch die Fragen aus, die für Eure Kleingruppe (KG) passen. Es muss nicht alles beantwortet werden.
Gottes Segen für Eure gemeinsame Zeit.

EINSTIEG

Wenn man über Kultur stolpert... (ca. 5-10 Min)

An welchen Stellen eures Lebens seid ihr schon über kulturelle Unterschiede gestolpert? Egal ob im Ausland, bei einer Firma, einer Gemeinde oder einer anderen Familie. Was ist Euch da aufgefallen oder in welches kulturelle Fettnäpfchen seid ihr getreten?

DER KULTUR-EISBERG

Kulturen sind wie ein Eisberg aufgebaut. Das gilt für Länder, Familien, Vereine oder Gemeinden. Auf der vorletzten Seite ist das Modell des Eisbergs für den Aufbau einer Kultur nochmals abgedruckt. Evtl. ist es gut, das Modell nochmals kurz in Erinnerung zu rufen. In der Predigt gab es das Bsp. „Schuhe an oder ausziehen“ (hier geht es direkt zum Bsp. in der Predigt). Evtl. einfach nochmals kurz anschauen.

Frage 1 - Kultur in der Bibel (ca. 5-10 Min)

Fallen Euch Bibelstellen, Geschichten oder Bsp. in der Bibel ein, bei denen es um Kultur in der Gemeinde geht? Auf welchen Bereich des Eisbergmodells bezieht sich der Text? Also geht es um Grundannahmen, Werte oder sichtbare Dinge in der Gemeinde? Wenn ihr diese Frage nicht so ausführlich bearbeiten wollt, könnt ihr auch zu jeder Ebene z.B. 2 Bsp. suchen. Dazu könnt ihr Eure Gruppe auch kurz einteilen.

Frage 2 - Die Werte der PSM (ca. 5-10 Min)

In den nächsten Wochen hangeln wir uns an den Werten der PSM entlang. Welche fallen Euch ein? (Einsehbar unter <https://pforzheimer-stadtmission.de/ueber-uns#vision> oder auf der letzten Seite.)

Wenn ihr wollt, könnt ihr danach weiterdiskutieren: Welcher dieser Werte spricht Euch persönlich besonders an?

DIE GRUNDANNAHME

Es geht um die tiefste Ebene der Kultur einer Gemeinde. Das untere Ende des Eisbergs. Die Grundannahmen bilden die Basis für jede Kultur, da sie die Werte prägen, die wiederum das Verhalten steuern. Wenn unten das kleine 1x1 nicht stimmt, kommt es oben zu unlösbaren Rechenfehlern. Sie liegen aber im unbewussten Bereich und müssen daher manchmal neu ins Bewusstsein kommen. In der Predigt wurden dabei die zwei Grundannahmen einer Gemeinde angesprochen.

Grundannahme 1: Gottes bedingungslose Liebe zu uns.

Das Einzigartige an Gottes Liebe ist: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und hat seinen Sohn gesandt, damit er uns von unserer Schuld befreit. (1 Joh. 4,10)

Frage 3 – Stolper ich noch? (ca. 5-10 Min)

Wann ist dir das letzte Mal so richtig bewusst geworden, wie bedingungslos du von Gott geliebt bist? Gibt es spezielle Orte, Situationen oder Momente, in denen dir das wieder bewusst wird?

Grundannahme 2: Die Liebe zu den Nächsten, die sich an Gottes Liebe orientiert.

Ihr lieben, wenn Gott uns so geliebt hat, sollen wir uns auch untereinander so lieben. (1 Joh. 4,11)

Frage 5 – Grenzen (ca. 5-10 Min)

Hier trifft göttliche Liebe auf menschliche Liebe. Und damit auch eine grenzenlose Liebe auf unsere menschliche Begrenztheit. Wo sind Grenzen der Liebe? Wo kann es schwer fallen den nächsten bedingungslos zu lieben? Was könnte in diesen Situationen weiterhelfen?

Frage 6 – Grenzen (ca. 5-15 Min)

Wir sollen, bei aller Herausforderung, Gottes Liebe weitergeben, indem wir unsere Nächsten lieben. Lest dazu Galater 6,10.

*Solange uns noch Zeit bleibt, wollen wir allen Menschen Gutes tun,
vor allem aber unseren Glaubensgeschwistern, die mit uns an Jesus Christus glauben.*

Findet ihr die getroffene Unterscheidung von Paulus in diesem Vers wichtig? Eine Frage die ich (Martin Wezel) mir schon öfters gestellt habe. Welchen Effekt könnte der Fokus auf die Glaubensgeschwister haben. Sowohl nach innen als auch nach außen?

Wann hast du das letzte Mal Nächstenliebe erfahren, einfach so.

GEMEINSAMES GEBET

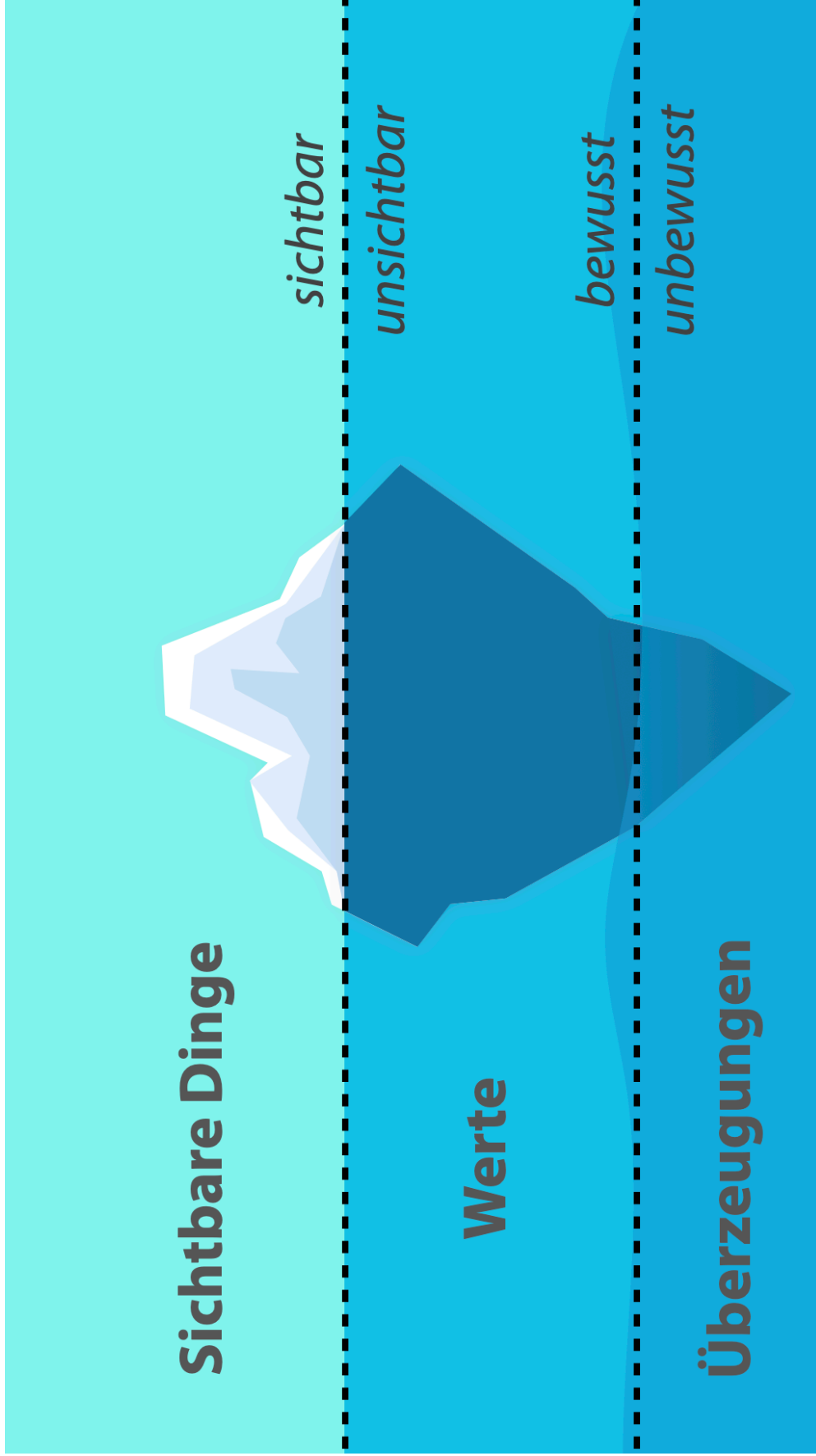
Bete dafür, dass ihr persönlich und wir als Gemeinde in den nächsten Wochen mit dieser Predigtreihe immer wieder stolpern.

Über die Idee einer Kultur, von der Menschen sagen: „Normal ist das nicht, aber so gut, wenn sie gelebt wird.“

Über den Schatz eines guten Umgangs miteinander, der Jesus die Ehre gibt.

Über Werte, die herausfordern, faszinieren und gelebt werden.

Über Gottes Liebe, und eine Liebe untereinander, die alles prägt.



Unsere Werte

Was wir sagen und tun, soll zeigen, dass wir Jesus nachfolgen. Unsere Art, wie wir anderen Menschen begegnen und mit ihnen leben, soll Gottes Liebe widerspiegeln.



Wir begegnen uns und unseren Gästen herzlich, offen und großzügig.



Wir denken und reden gut voneinander.



Wir sind bereit, anderen zu helfen und lassen uns helfen.



Wir nehmen uns selbst nicht so wichtig, sondern fragen, was dem anderen dient.



Wir streiten nicht über Fragen der Frömmigkeit und Glaubens Themen am Rand.